

Stadt Grabow
Am Markt 1
19300 Grabow

Bebauungsplan „Gewerbepark A 14“ – UVP Waldumwandlung

Biotopeffassung 2017



PLAN AKZENT Rostock
Landschaftsarchitektin Elke Ringel
Dehmelstraße 4
18055 Rostock

Oktober 2017

1 Aufgabenstellung

Im Rahmen der planerischen Leistungen für den Gewerbepark A 14 bei Grabow, wurde das Büro PLAN AKZENT Rostock beauftragt eine Bestandserfassung der Biotoptypen im geplanten Maßnahmenbereich durchzuführen.

Ziel der Bestandserfassung im Frühjahr 2017 war, in einem ausgewiesenen Untersuchungsraum planungsrelevante Biotope und Funktionsräume für Vegetation und Tiere zu identifizieren, abzugrenzen und zu bewerten.

Der überwiegende Teil des Untersuchungsraumes wird von Wald eingenommen. Weiterhin sind Gehölz-, Grünland-, Verkehrs- und Gewerbeflächen von geringer bis mäßiger Bedeutung vorhanden. Sonstige Biotoptypen sind nur sehr kleinflächig vertreten.

2 Erfassung, Darstellung und Bewertung

Auf Grundlage von Karten und Luftfotos wurden die vorhandenen Biotope im Untersuchungsraum nach Anleitung des LUNG („Anleitung für Kartierung von Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen in Mecklenburg-Vorpommern“ (2013) registriert, typisiert, abgegrenzt und mit einer Biotopnummer versehen. Weiterhin wurden Daten der Amphibienuntersuchungen zum Gewerbepark (PLAN AKZENT ROSTOCK, 2016) einschl. der Daten aus der Amphibienkartierung zur Autobahn (VKE 7; PLAN AKZENT ROSTOCK, 2010) dazugezogen.

Die Bewertung der Biotope erfolgte nach der Methode des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG M-V, Hinweise zur Eingriffsregelung, 1999) und basiert ausschließlich auf den biotoptypenbezogenen Wertstufen der einzelnen Biotope.

Das Ergebnis der Untersuchung ist textlich in diesem Bericht und kartographisch in der Karte 2 im Maßstab 1:5.000 dargestellt. Eine systematische Übersicht über die Codierungen, Bewertungen und Schutzverhältnisse sind in der Tabelle 1 gezeigt. Die für die Typisierung einzelner Biotoptypen oft wichtige Beurteilung der vorhandenen Vegetation und ihrer pflanzensoziologischen Zuordnung wurde nach BERG, C. ET. AL. (2004) unternommen.

Die Einstufung der Wertigkeit eines Biotops erfolgt als Ergebnis einer Gesamtbewertung auf Grundlage folgender Kriterien:

- Regenerationsfähigkeit
- Gefährdung nach Rote Liste Biotoptypen BRD
- Schutzstatus

Bei der Bewertung wurden für jedes Kriterium folgende 5 Wertstufen angewandt:

Wertstufe 0	=	nachrangige Wertigkeit
Wertstufe 1	=	geringe Wertigkeit
Wertstufe 2	=	mittlere Wertigkeit
Wertstufe 3	=	hohe Wertigkeit
Wertstufe 4	=	sehr hohe Wertigkeit

Die höchste Wertstufe ergibt grundsätzlich die resultierende Wertigkeit des Biotops. Von der Einstufung wurde an einigen Stellen fachgutachterlich abgewichen. In diesen Fällen erfolgt eine Begründung.

Versiegelte Flächen wurden pauschal auf die Wertstufe 0 gesetzt. Die übrigen Flächen erreichen zumindest die Wertstufe 1.

Bio-top Nr.	Code	Bezeichnung Biototyp	Regene-rations-fähigkeit	RL BRD	Schutz-status	Gesamt-bewer-tung
1a	OVB	Bundesstraße	-	#		0
1b	OVF	Versiegelter Rad- und Fußweg	-	#		0
1c	PER	Artenarmer Zierrasen	-	★		0
2	BHB	Baumhecke	3	2-3	§20	3
3a	WKZ	Sonstiger Kiefernwald trockener bis frischer Standorte	2	★		2
3b	WKX	Kiefernmischwald trockener bis frischer Standorte	2	★		2
3c	WZ	Nadelholzbestand (Neuanpflanzung)	1	#		1
3d	WXS	Sonstiger Laubholzbestand heimischer Arten	2	★		2
3e	WLT	Waldschneise trockener bis frischer Standorte	1	★		1
3f	BBJ	Jüngerer Einzelbaum	1	2-3		2
3g	BBA	Älterer Einzelbaum	3	2-3	§18	3
3h	OVU	Wirtschaftsweg, nicht oder teilversiegelt	-	#		0
3i	FGX	Graben, trockengefallen oder zeitweilig wasserführend, extensive oder keine Instandhaltung	2	3-V		2
4	OIG	Gewerbegebiet	-	#		0
5a	GFD	Sonstiges Feuchtgrünland	2	1-2		2
5b	GMW	Frischweide	2	1-2		2
5c	BBA	Älterer Einzelbaum	3	2-3	§18	3
5d	BBJ	Jüngerer Einzelbaum	1	2-3		2
5e	SEL/ USP	Wasserlinsen-Schwimmdecke/ Temporäres Kleingewässer	2	3-V	§20 §20	3
5f	FGX	Graben, trockengefallen oder zeitweilig wasserführend, extensive oder keine Instandhaltung	2	3-V		2
5g	BBG	Baumgruppe	2	2-3		2
6a	WFA	Birkenbruch feuchter, mesotropher Standorte	4	1-2	§20 91D0*	3
6b	WFD	Erlen- und Birkenwald stark entwässerter Standorte	3	1-2		2
6c	WEX	Sonstiger Eichen- und Eichenmischwald	3	3-V/1-2	(§18)	3
6d	WXS	Sonstiger Laubholzbestand heimischer Arten	2	★		2

Bio-top Nr.	Code	Bezeichnung Biotoptyp	Regene-rations-fähigkeit	RL BRD	Schutz-status	Gesamt-bewer-tung
6e	WLT	Waldlichtung trockener bis frischer Standorte	2	★		2
6f	BLM	Mesophiles Laubgebüsch	3	3-V	§20	3
6g	BBJ	Jüngerer Einzelbaum	1	2-3		2
6h	BBA	Älterer Einzelbaum	3	2-3	§18	3
7a	WKZ	Sonstiger Kiefernwald trockener bis frischer Standorte	2	★		2
7b	WKZ	Sonstiger Kiefernwald trockener bis frischer Standorte	2	★		2
7c	WKZ	Sonstiger Kiefernwald trockener bis frischer Standorte	3	★		3
7d	WKX	Kiefernmischwald trockener bis frischer Standorte	2	★		3
7e	OVU	Wirtschaftsweg, nicht oder teilversiegelt	-	#		0
7f	WXS	Sonstiger Laubholzbestand heimischer Arten	2	★		2

Erklärung

Regenerationsfähigkeit:

Stufe 1 - 1-25 Jahre = relativ kurz regenerierbar, Stufe 2 - 26-50 Jahre = mittel regenerierbar, Stufe 3 - 51-150 Jahre = schwer regenerierbar, Stufe 4 - > 150 Jahre = sehr schwer regenerierbar

RL BRD:

- 0 vollständig vernichtet
- 1! akut von vollständiger Vernichtung bedroht
- 1 von vollständiger Vernichtung bedroht
- 1-2 stark gefährdet bis von vollständiger Vernichtung bedroht
- 2 stark gefährdet
- 2-3 gefährdet bis stark gefährdet
- 3 gefährdet
- 3-V akute Vorwarnliste
- V Vorwarnliste
- ★ aktuell kein Verlustrisiko
- # Gefährdungseinstufung nicht sinnvoll

Schutz:

- § 18 – nach NatSchAG M-V gesetzlich geschützter Baum
- § 20 – nach NatSchAG M-V gesetzlich geschütztes Biotop
- 91D0* - prioritärer Lebensraumtyp „Moorwälder“ nach FFH-RL

3 Biotope und Biotoptypen

Die Biotope sind nachfolgend nach den Codes der Biotoptypen gegliedert. Diese sind im nachfolgenden Text in Klammern angegeben, die Ausformulierung in Anführungsstrichen. Zahlen in kursiv geben die Biotopnummern an.

3.1 Biotoptypen

3.1.1. Wälder (W):

Waldbiotope nehmen insgesamt den größten Teil des Untersuchungsraumes ein.

Bruch- und Sumpfwald feuchter Standorte (WF):

Biotop 6a: „Birkenbruch feuchter, mesotropher Standorte“ (WFA). Das Biotop repräsentiert den rudimentären Rest des Moores bei Griemoor. Der mesotroph-saure Moorkomplex ist stark entwässert und zeigt einen Wechsel aus Baumbeständen und offenen Restflächen, die von Flatter-Binse, Sumpf-Reitgras, Pfeifengras und Seggenrieden, u.a. mit der Faden-Segge, geprägt werden. Während der Kontrollen war der vorhandene Graben völlig ausgetrocknet.

Baumschicht:

<i>Betula pubescens</i>	Moor-Birke	h = häufig
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	h
<i>Betula pendula</i>	Gewöhnliche Birke	m = mehrfach
<i>Pinus sylvestris</i>	Gewöhnliche Kiefer	m

Strauchschicht:

<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	m
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	m
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide	m
<i>Prunus padus</i>	Traubenkirsche	e = einzelne

Krautschicht:

<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	h
<i>Calamagrostis canescens</i>	Sumpf-Reitgras	m-h
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele	m-h
<i>Molinia caerulea</i>	Pfeifengras	m-h
<i>Carex acuta</i>	Schlank-Segge	m
<i>Carex nigra</i>	Wiesen-Segge	m
<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele	m
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	m
<i>Lonicera periclymenum</i>	Deutsches-Geißblatt	m
<i>Peucedanum palustre</i>	Sumpf-Haarstrang	m
<i>Rubus spec.</i>	Brombeere	m
<i>Trientalis europaea</i>	Europäischer Siebenstern	m
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras	e
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras	e
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras	e
<i>Carex canescens</i>	Grau-Segge	e
<i>Carex lasiocarpa</i>	Faden-Segge	e
<i>Carex ovalis</i>	Hasenpfoten-Segge	e
<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne	e
<i>Galeopsis tetrahit</i> agg.	Stechender Hohlzahn	e
<i>Galium palustre</i>	Sumpf-Labkraut	e
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	e
<i>Lycopus europaeus</i>	Ufer-Wolfstrapp	e
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gewönl. Gilbweiderich	e
<i>Persicaria maculosa</i>	Floh-Knöterich	e
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	e
<i>Scutellaria galericulata</i>	Gewöhnliches Helmkraut	e
<i>Viola palustris</i>	Sumpf-Veilchen	e

RLMV 3

RLMV 3

Der Bruchwald ist als Biototyp gefährdet und gesetzlich geschützt, wurde auf Grund der Degradation des Moorwaldes nur als hochwertig eingestuft.

Biotop 6b: „Erlen- und Birkenwald stark entwässerter Standorte“ (WFD). Angrenzend an das *Biotop 6a* werden die Moorrandbereiche von einem leicht feuchten Birken-Mischwald eingenommen, der vermutlich den stark degradierten Rest eines

ehemaligen Moorbirken-Kiefernwaldes repräsentiert. Eine Krautschicht fehlt fast vollständig.

Baumschicht:

<i>Betula pubescens</i>	Moor-Birke	h
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	h
<i>Betula pendula</i>	Gewöhnliche Birke	m
<i>Pinus sylvestris</i>	Gewöhnliche Kiefer	m
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	m

Strauchschicht:

<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	h
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	m

Krautschicht:

<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	h
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele	m
<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele	m
<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne	m
<i>Lonicera periclymenum</i>	Deutsches-Geißblatt	m
<i>Moehringia trinervia</i>	Dreinerlige Nabelmiere	m
<i>Molinia caerulea</i>	Pfeifengras	m
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras	e
<i>Dryopteris filixmas</i>	Gewöhnlicher Wurmfarne	e
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	e
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	e

Die Fläche stellt einen gefährdeten und ursprünglich sehr hochwertigen Biotop dar, der auf Grund der schlechten Ausprägung nur noch eine „mittlere“ Wertigkeit erreicht.

Eichenwald (WE):

Biotop 6c: „Sonstiger Eichen- und Eichenmischwald“ (WEX). Dammartige Struktur mit angrenzenden flachen, trockenen Gräben, die das Feuchtgrünland bei Griemoor von dem westlich davon liegenden Moor abgrenzt. Auf dem Damm sind Alteichen vorhanden, die ursprünglich im Freiland aufgewachsen sind. Um die Eichen hat sich ein jüngerer, vorwaldartiger Gehölzbestand entwickelt. Neben Arten der Vorwälder tritt die Späte Traubenkirsche verstärkt in der Strauch- und z.T. in der Baumschicht auf. Im strukturreichen, hochwertigen Gehölzbestand sind geschützte Altbäume (§ 18) vorhanden.

Baumschicht:

<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	h
<i>Betula pubescens</i>	Moor-Birke	m
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	m
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	m

Strauchschicht:

<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	h
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide	e
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	e

Krautschicht:

<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	h	
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele	m	
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut	m	
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	m	
<i>Moehringia trinervia</i>	Dreinervige Nabelmiere	m	
<i>Carex nigra</i>	Wiesen-Segge	e	RLMV3
<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	e	
<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele	e	
<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne	e	
<i>Molinia caerulea</i>	Pfeifengras	e	
<i>Peucedanum palustre</i>	Sumpf-Haarstrang	e	

Kiefernwald (WK):

Biotop 3a, 7a, 7b und 7c: „Sonstiger Kiefernwald trockener bis frischer Standorte“ (WKZ). Flächenmäßig dominiert der Biotoptyp den Untersuchungsraum. Entwicklungs- und bewertungsmäßig lässt sich der Biotoptyp in drei Gruppen einteilen:

Biotop 7a: Das Biotop umfasst junge bis jüngere, sehr dichte und monotone Kiefernbestände, die noch sehr deutlich von der Aufforstung geprägt sind. Die Bäume stehen in Reihen und der Boden weist ein Wall- und Rinnenprofil auf. Oft kommen Bereiche (Rinnen) mit offenem Boden vor. Eine Kraut- oder Strauchschicht fehlt oder ist schlecht entwickelt. Die Krautschicht wird meist total von der Drahtschmiele dominiert. Im Randbereich können Laubsträucher vorkommen.

Baumschicht:

<i>Pinus sylvestris</i>	Gewöhnliche Kiefer	h
-------------------------	--------------------	---

Strauchschicht:

<i>Betula pendula</i>	Gewöhnliche Birke	e
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	e
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	e

Krautschicht:

<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele	h
-----------------------------	----------------	---

Biotop 7b: Die Flächen des Biotopes nehmen in der Ausprägung eine Zwischenstellung zu den oben und unten genannten Kiefernbeständen ein.

Biotop 3a und 7c: Umfassen Flächen mit variierten, meist älteren bis alten Kiefernbeständen mit schlecht bis mäßig entwickelter Strauchschicht (Deckungsgrad < 30 %). Randlich und vereinzelt im Innenbereich können etwas ältere Laubgehölze vorkommen.

Biotop 3a ist weniger variiert und die Krautschicht ist weniger artenreich als *Biotop 7c*. *Biotop 3a* wurde deshalb als mittelwertig und *Biotop 7c* als hochwertig eingestuft.

Bestand des *Biotopes 7c*:

Baumschicht:

<i>Pinus sylvestris</i>	Gewöhnliche Kiefer	h
<i>Betula pendula</i>	Gewöhnliche Birke	e
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie	e

Strauchschicht:

<i>Betula pendula</i>	Gewöhnliche Birke	m
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	m
<i>Pinus sylvestris</i>	Gewöhnliche Kiefer	m
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	m
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	m
<i>Picea abies</i>	Gewöhnliche Fichte	e
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	e

Krautschicht:

<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele	h	
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	m	
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide	e-m	RLMV: V
<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne	e-m	
<i>Vaccinium myrtillus</i>	Heidelbeere	e-m	
<i>Carex arenaria</i>	Sand-Segge	e	
<i>Carex pilulifera</i>	Pillen-Segge	e	
<i>Galium saxatile</i>	Harz-Labkraut	e	
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	e	
<i>Lonicera periclymenum</i>	Deutsches-Geißblatt	e	
<i>Molinia caerulea</i>	Pfeifengras	e	
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras	e	
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	e	
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere	e	
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	e	
<i>Trientalis europaea</i>	Europäischer Siebenstern	e	
<i>Pleurozium schreberi</i>	Moos	h	

Biotop 3b und 7d: „Kiefern-mischwald trockener bis frischer Standorte“ (WKX). Varierte und locker strukturierte Kiefernbestände in denen es, entweder durch natürliche Ansiedlung oder forstliche Maßnahmen, einen strukturmäßig bedeutsamen Bestand von Laubgehölzen gibt. Der Deckungsgrad der Strauchschicht ist meist > 30%. Aus der Strauchschicht haben sich mehrfach jüngere Bäume entwickelt, die in die Baumschicht eingedrungen sind.

Biotop 3b: Mittelalter bis alter Drahtschmielen-Kiefern-Forst der in den letzten Jahren aufgelichtet und mit Douglasien unterpflanzt wurde. Wahrscheinlich erst dadurch verstärktes Auftreten von Später Traubenkirsche, Him- und Brombeere.

Baumschicht:

<i>Pinus sylvestris</i>	Gewöhnliche Kiefer	h
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	m
<i>Picea abies</i>	Gewöhnliche Fichte	m
<i>Betula pendula</i>	Gewöhnliche Birke	e

Strauchschicht:

<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	m-h
<i>Pseudotsuga menziesii</i>	Douglasie	m-h
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	m
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	m
<i>Amelanchier spicata</i>	Besen-Felsenbirne	e
<i>Sambucus racemosa</i>	Roter Holunder	e
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	e

Krautschicht:

<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele	m-h
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere	m-h
<i>Rubus spec.</i>	Brombeere	m-h
<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne	m
<i>Galium saxatile</i>	Harz-Labkraut	m
<i>Holcus mollis</i>	Weiches Honiggras	m
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras	e
<i>Carex ovalis</i>	Hasenpfoten-Segge	e
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	e
<i>Lonicera periclymenum</i>	Deutsches-Geißblatt	e
<i>Molinia caerulea</i>	Pfeifengras	e
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	e
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere	e
<i>Pleurozium schreberi</i>	Moos	h
<i>Rhytidiadelphus squarrosus</i>	Moos	m

Biotop 7d ist ein mittelalter Kiefern-Forst mit dicht entwickelter Strauchschicht aus Später Traubenkirsche und Faulbaum. Teilweise tritt die Späte Traubenkirsche auch in der Baumschicht und das Kleinblütige Springkraut in der Krautschicht auf.

Baumschicht:

<i>Pinus sylvestris</i>	Gewöhnliche Kiefer	h
<i>Betula pendula</i>	Gewöhnliche Birke	m
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	m
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	e
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	e

Strauchschicht:

<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	h
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	m
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	m
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	e

Krautschicht:

<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele	m-h
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	m-h
<i>Molinia caerulea</i>	Pfeifengras	e
<i>Vaccinium myrtillus</i>	Heidelbeere	e
<i>Pleurozium schreberi</i>	Moos	h

Nadelholzbestände sind weder geschützt noch gefährdet. Der *Kiefernwald 7d* erreicht eine hohe und die restlichen Kiefernbestände nur eine mittlere Wertigkeit

Laubholzbestände heimischer Baumarten (WX):

Biotope 3d, 6d und 7f: „Sonstiger Laubholzbestand heimischer Arten“ (WXS). Die *Biotope 3d und 7f* sind schmale, locker strukturierte und nur 5 bis 10m breite Randsäume, die an Kiefernbestände angrenzen. Der Baumbestand ist aus verschiedenen jüngeren bis älteren Laubbaumarten zusammengesetzt. Es kommen u.a. Stiel- und Rot-Eiche, Hänge-Birke und Robinie vor.

Biotop 6d: Kleinere Flächen mit jungem bis mittelaltem und von Birke dominierten Laubbaumbestand. Vereinzelt treten ältere Stiel-Eichen auf. Dichte Strauchschicht aus Später Traubenkirsche. In der aufgelösten Krautschicht tritt das Kleinblütige Springkraut verstärkt auf.

Baumschicht:

<i>Betula pendula</i>	Gewöhnliche Birke	h
<i>Pinus sylvestris</i>	Gewöhnliche Kiefer	m
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	m
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	m
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	e

Strauchschicht:

<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	h
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	e

Krautschicht:

<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	h
<i>Holcus mollis</i>	Weiches Honiggras	h
<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele	m-h
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras	e
<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne	e
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	e
<i>Moehringia trinervia</i>	Dreinerlige Nabelmiere	e
<i>Molinia caerulea</i>	Pfeifengras	e
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	e
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	e
<i>Pleurozium schreberi</i>	Moos	m h

Die heimischen Laubbaumbestände sind als Biototyp weder gefährdet noch geschützt. Auf Grund der nur mäßigen Ausprägung erreichen die Waldstrukturen nur eine mittlere Wertigkeit.

Nadelholzbestand (WZ):

Biotop 3c: Kleine Fläche mit einer geringwertigen Neuanpflanzung von verschiedenen heimischen und nichtheimischen Nadelgehölzen.

Schlagflur/Waldlichtung/Waldschneise (WL):

Biotop 3e und 6e: „Schlagflur/Waldlichtungsflur trockener bis frischer Standorte“ (WLT). *Biotop 3e:* 5 bis 10 m breite, vermutlich sporadisch aufgepflügte Brandschneise mit geschlossener Vegetation und geringem Holzaufwuchs. Die Vegetation ist überwiegend artenarm bis mäßig artenreich. Mosaikartig eingemischt kommen kleine magerrasenartige Flächen mit Resten von Pioniersandfluren vor.

Gehölzaufwuchs:

<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum
<i>Pinus sylvestris</i>	Gewöhnliche Kiefer
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche

Krautschicht:

<i>Agrostis capillaris</i>	Rot-Straußgras	
<i>Apera spica-venti</i>	Gewöhnlicher Windhalm	
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide	RLMV V
<i>Carex arenaria</i>	Sand-Segge	
<i>Chenopodium album</i>	Weißer Gänsefuß	
<i>Conyza canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut	
<i>Corynephorus canescens</i>	Silbergras	
<i>Erodium cicutarium</i>	Gewöhnlicher Reiherschnabel	
<i>Hieracium laevigatum</i>	Glatte Habichtskraut	
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkelkraut	
<i>Oenothera parviflora</i> agg.	Kleinblütige Nachtkerze	
<i>Rubus spec.</i>	Brombeere	
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	
<i>Senecio viscosus</i>	Klebriges Greiskraut	
<i>Spergula morisonii</i>	Frühlings-Spark	
<i>Stellaria media</i>	Vogel-Sternmiere	
<i>Taraxacum spec.</i>	Löwenzahn	
<i>Teesdalia nudicaulis</i>	Bauernsenf	RLMV V
<i>Viola tricolor</i>	Wildes Stiefmütterchen	RLMV 3
<i>Urtica dioica</i>	Brennnessel	

Biotop 6e: Waldlichtung. Ehemaliger Gehöftstandort mit Fundamentresten und grasdominiertem Offenbereich, der auch als artenreiche Frischwiese charakterisiert werden kann.

<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	h
<i>Agrostis capillaris</i>	Rot-Straußgras	h
<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knäuelgras	h
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel	h
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras	m-h
<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele	m-h
<i>Elytrigia repens</i>	Gewöhnliche Quecke	m-h
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut	m-h
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn	m-h
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	m
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	m
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß	m
<i>Carex arenaria</i>	Sand-Segge	m
<i>Cerastium arvense</i>	AckerHornkraut	m
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	m
<i>Glechoma hederacea</i>	Gewöhnlicher Gundermann	m
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	m
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Johanniskraut	m

<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	m
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	m
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	m
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennessel	m
<i>Arctium minus</i>	Kleine Klette	e
<i>Berteroa incana</i>	Graukresse	e
<i>Cirsium vulgare</i>	Lanzett-Kratzdistel	e
<i>Coryza canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut	e
<i>Cynoglossum officinale</i>	Echte Hundszunge	e
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele	e
<i>Fallopia convolvulus</i>	Gewöhnlicher Windenknöterich	e
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	e
<i>Holcus mollis</i>	Weiches Honiggras	e
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	e
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	e
<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut	e
<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee	e
<i>Molinia caerulea</i>	Pfeifengras	e
<i>Phragmites australis</i>	Gewöhnliches Schilf	e
<i>Sisymbrium officinale</i>	Weg-Rauke	e
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten	e
<i>Torilis japonica</i>	Gewöhnlicher Klettenkerbel	e
<i>Pleurozium schreberi</i>	Moos	m-h
<i>Rhytidiadelphus squarrosus</i>	Moos	m-h

Kahlschläge, Lichtungen und Schneisen im Wald sind nicht gefährdet oder gesetzlich geschützt. Der *Biotop 3e* erreicht eine geringe und der *Biotop 6e*, auf Grund der gut ausgeprägten Wiesenvegetation eine mittlere Wertigkeit.

3.1.2. Feldgehölze, Alleen und Baumreihen (B):

Gebüsche frischer bis trockener Standorte (BL):

Biotop 6f: Zwei über 100 m² große Schlehengebüsche, die als gesetzlich geschützte und gefährdete „Mesophile Laubgebüsche“ (BLM) kartiert wurden.

Feldhecken (BH):

Biotop 2: Eine lange, locker und uneinheitlich strukturierte Hecke zwischen Straßen- und dem Waldkomplex besteht aus hochgewachsenen Sträuchern und jüngeren bis älteren Bäumen. Die Baumschicht wird besonders von Hänge-Birke und Stiel-Eiche geprägt. In der Strauchschicht dominiert Späte Traubenkirsche. Das Biotop wurde als gefährdete, gesetzlich geschützte und hochwertige „Baumhecke“ (BHB) kartiert.

Einzelbäume und Baumgruppen (BB):

Biotope 3g, 5c, 6h: Gefährdete und nach § 18 geschützte „Ältere Einzelbäume“ (BBA). Der *Biotop 3g* ist eine unregelmäßige, mäßig markante Reihe von Stiel-Eichen (Ø = 0,4 bis 1,0 m) entlang des Grabens im Waldkomplex. *Biotop 5c* sind mäßig markante Bäume verschiedener Laubbaumarten im Randbereich des Grünlandkomplexes. Den *Biotop 6h* bilden drei markante Stiel-Eichen in der „Einfahrt“ des ehemaligen Gehöfts im östlichsten Teil des Waldkomplexes.

Biotop 3f, 5d und 6g: „Jüngere Einzelbäume“ (BBJ). Verschiedene Arten von Laub- und Nadelbäumen im Wald sowie im Grünlandkomplex, die weder besonders markant, gefährdet noch nach §18 geschützt sind.

Biotop 5g: Sehr locker strukturierte „Baumgruppe“ (BBG) aus jüngeren bis mittelalten Hänge-Birken im Grünland. Alte gefährdete und gesetzlich geschützte Einzelbäume erreichen eine hohe Wertigkeit. Die übrigen Bäume und die Baumgruppe nur eine mittlere Wertigkeit.

3.1.3 Fließgewässer (F)

Gräben (FG):

Biotope 3i und 5f: „Gräben, trockengefallen oder zeitweilig wasserführend, extensive oder keine Instandhaltung“ (FGX) im Waldkomplex sowie auf dem Grünland. Die Gräben haben vermutlich eine besondere Bedeutung für den Biotopverbund. Ein Teil wird im Frühjahr von Amphibien zur Eiablage genutzt (PLAN AKZENT ROSTOCK, 2016).

Gräben sind gesetzlich nicht geschützt und ohne ganzjährigen Fließgewässercharakter nicht gefährdet. Die Gräben sind auf Grund ihrer biotopverbindenden Funktion und Funktion als sekundäres Laichgewässer für Amphibien als mittelwertig eingestufte Biotope.

3.1.4 Stehende Gewässer (S):

Nährstoffreiche Stillgewässer (SE):

Biotop 5e: Recht stark eutropher Tümpel im Grünland mit einer Fläche von etwa 350 m². Der Tümpel wird von Feuchtgrünland und teilweise von nahen, frischen bis feuchten Laubgehölzen umgeben.

Das Wasser ist unklar und der Grund stark schlammig. Röhrichte und Sumpflvegetation fehlen oder sind schlecht entwickelt. Schon recht früh werden Tümpel und Grabenmündung von einer dicken und dichten Teichlinsendecke bedeckt. Tümpel und Grabenmündung trocknen meist Ende Juni bis Anfang Juli mehr oder weniger aus.

Das Kleingewässer wird im späten Frühling und im Sommer von einer Vieherde als Tränke genutzt. Das stark zertretene, verschlammte und weitgehend ausgetrocknete Gewässer ist in dieser Periode, von einer Teichlinsendecke abgesehen, vegetationslos. Restwasser gibt es nur in Form von zähflüssigem Schlamm.

Der Tümpel hat die Funktion eines Reproduktionsgewässers für Amphibien (PLAN AKZENT ROSTOCK, 2016 und 2006). Das Biotop wurde als stark gefährdetes und gesetzlich geschütztes „Temporäres Kleingewässer mit Wasserlinsen-Schwimmdecke“ (SEL/USP) typisiert und als hochwertig eingestuft.

3.1.5 Grünland und Grünlandbrachen (G):

Feucht- und Naßgrünland (GF):

Biotop 5a: Beweidetes, artenreiches Feuchtgrünland im Zentrum des Grünlands. Artenreichere Bestände im Übergang zur höher gelegenen Frischweide. Im Zentrum Flatterbinsen-Dominanzbestand am Graben und Tümpel. Im Frühjahr besonders im Südteil großräumig überflutet, im Sommer trocken gefallen.

<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras	h	
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	h	
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras	m-h	RLMV 3
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	m-h	
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele	m-h	
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	m-h	
<i>Lemna minor</i>	Kleine Wasserlinse	m-h	
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut	m-h	
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	m-h	
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	m-h	
<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe	m	RLMV 3
<i>Alopecurus geniculatus</i>	Knick-Fuchsschwanz	m	
<i>Carex hirta</i>	Behaarte Segge	m	
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	m	
<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	m	
<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden	m	
<i>Juncus articulatus</i>	Glieder-Binse	m	
<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	m	
<i>Persicaria amphibia</i>	Wasser-Knöterich	m	
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	m	
<i>Prunella vulgaris</i>	Gewöhnliche Braunelle	m	
<i>Ranunculus flammula</i>	Brennender Hahnenfuß	m	RLMVV
<i>Taraxacum spec.</i>	Löwenzahn	m	
<i>Galium palustre</i>	Sumpf-Labkraut	e-m	
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennessel	e-m	
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	e	
<i>Carex ovalis</i>	Hasenpfoten-Segge	e	
<i>Elytrigia repens</i>	Gewöhnliche Quecke	e	
<i>Epilobium ciliatum</i>	Drüsiges Weidenröschen	e	
<i>Gnaphalium uliginosum</i>	Sumpf-Ruhrkraut	e	
<i>Lycopus europaeus</i>	Ufer-Wolfstrapp	e	
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Gilbweiderich	e	
<i>Lythrum salicaria</i>	Gewöhnlicher Blutweiderich	e	
<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergißmeinnicht	e	
<i>Peucedanum palustre</i>	Sumpf-Haarstrang	e	
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras	e	
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbältriger Ampfer	e	
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere	e	

Die Feuchtweide wurde als mittelwertiges „sonstiges Feuchtgrünland“ (GFD) eingestuft. Als Biototyp weder gefährdet noch geschützt.

Frischgrünland auf Mineralstandorten (GM):

Biotop 5b: Artenreiche „Frischweide“ (GMW) auf den höher gelegenen Bereichen des Grünlands. Die gesetzlich nicht geschützte aber als Biotoptyp stark gefährdete Fläche wurde ebenfalls mittelwertig eingestuft.

<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel	h
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	h
<i>Taraxacum spec.</i>	Löwenzahn	h
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	m-h
<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knaulgras	m-h
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	m-h
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere	m-h
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	m-h
<i>Agrostis capillaris</i>	Rot-Straußgras	m
<i>Agrostis stolonifera</i>	Weißes Straußgras	m
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	m
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras	m
<i>Cerastium arvense</i>	Acker-Hornkraut	m
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut	m
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	m
<i>Cirsium vulgare</i>	Lanzett-Kratzdistel	m
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele	m
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel	m
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	m
<i>Lolium perenne</i>	Deutsches Weidelgras	m
<i>Plantago major</i>	Großer Wegerich	m
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	m
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut	m
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	m
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	m
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	m
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	m
<i>Geranium molle</i>	Weicher Storchschnabel	e-m
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkelkraut	e-m
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennessel	e-m
<i>Erophila verna</i>	Frühlings-Hungerblümchen	e
<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume	e
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfen-Luzerne	e
<i>Silene latifolia</i>	Weißer Lichtnelke	e
<i>Stellaria media</i>	Vogel-Sternmiere	e
<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	e
<i>Trifolium dubium</i>	Kleiner Klee	e
<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	e
<i>Vicia hirsuta</i>	Rauhhaar-Wicke	e

3.1.6 Grünanlagen der Siedlungsbereiche (P):

Die Biotope dieser Kategorie sind weder gefährdet noch geschützt.

Freiflächen des Siedlungsbereiches (PE):

Biotop 1c: Das Regelmäßig bzw. sporadisch gemähte Begleitgrün entlang der Verkehrswege der Bundesstraße wurde als sehr weit gefasster „Artenarmer Zierrasen (PER)“ aufgenommen. Der naturschutzfachliche Wert dieser Biotope wird durch die intensive Pflege und der Verkehrs- bzw. Trittbelastung stark beeinträchtigt. Die Wertigkeit der Biotope wurde deshalb als nachrangig eingestuft.

3.1.7 Siedlungs-, Verkehrs- und Industrieflächen (O):

Biotop dieser Kategorie sind weder gefährdet noch gesetzlich geschützt.

Verkehrsflächen (OV):

Biotop 1b: Ein befestigter „Pfad, Rad- und Fußweg“ (OVF) auf der Nordwestseite der Bundesstraße.

3h und 7e: Unbefestigte Feld- und Waldwege im Untersuchungsraum ohne oder mit sehr geringem Verkehr wurden als „Wirtschaftswege, nicht- oder teilversiegelt“ (OVU) kartiert.

Biotop 1a: zweispurige „Bundesstraße“ (OVB) mit vergleichsweise hohem Verkehrsaufkommen.

Den Verkehrsflächen wurde pauschal eine nachrangige Wertigkeit zugeordnet.

Industrie- und Gewerbeflächen (OI):

Biotop 4: „Gewerbegebiet“ OIG. Hier wurden die kleineren, überwiegend befestigten bzw. bebauten Flächen, die gewerblich genutzt werden eingeteilt (Haack-Fachmarkt). Zur Fläche gehört außerdem eine Stallruine im Grünland.

3.2. Die bedeutsamsten Biotop

Im Untersuchungsraum kommen keine Biotop mit sehr hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit vor. Folgende Biotop mit hoher Wertigkeit sind vorhanden:

Biotop 5e	Kleingewässer (Tümpel)
Biotop 2:	Baumhecke
Biotop 3g, 5c und 6h:	Ältere Einzelbäume
Biotop 6a:	Birkenbruch
Biotop 6c:	Eichenmischwald
Biotop 6f:	Schlehengebüsche
Biotop 7c:	Sonstiger Kiefernwald
Biotop 7d:	Kiefernmischwald

4. Literaturverzeichnis

- BERG, C. ET. AL., 2004: Die Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns und ihre Gefährdung. Weissdorn-Verlag. Jena
- FINCK ET AL., 2017: ROTE LISTE DER GEFÄHRDETEN BIOTOPTYPEN, BFN 3. FASSUNG, NABIV HEFT 156.
- LANDESAMT FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ UND GEOLOGIE. MECKLENBURG-VORPOMMERN, 1999: Hinweise zur Eingriffsregelung. Schriftenreihe; Heft 3.
- LANDESAMT FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ UND GEOLOGIE. MECKLENBURG-VORPOMMERN, 2013: Anleitung für die Kartierung von Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen. Schriftenreihe; Heft 2.
- PLAN AKZENT ROSTOCK, 2006: Faunistisches Gutachten Amphibien. Gutachten im Auftrag zum Neubau der BAB A14 VKE 7 AS Ludwigslust-Süd bis AK Schwerin. Rostock.
- PLAN AKZENT ROSTOCK, 2010: Biotoperfassungsbögen / Fotodokumentation. Gutachten im Auftrag zum Neubau der BAB A14 VKE 7 AS Ludwigslust-Süd bis AK Schwerin. Rostock.
- PLAN AKZENT ROSTOCK, 2016: Amphibienuntersuchung 2016. Ergebnisbericht zum Bebauungsplan „Gewerbepark A14“. Unveröffentlichtes Gutachten. Rostock.
- RIECKEN, U.; RIES, U. und A. SYMANK, 2006: Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands, zweite fortgeschriebene Fassung 2006. Bundesamt für Naturschutz. Bonn Bad-Godesberg.